

# Zwischen Freund und Eisenbichler

Nordische Kombiniererin Emily Schneider vom SC Rückerhausen überzeugt bei der Deutschen Meisterschaft

Im **Oberstdorf**. Vor einer Woche konnte die junge nordische Kombiniererin Emily Schneider (SC Rückerhausen) auf internationaler Ebene beim Alpen-Cup im sächsischen Klingenthal vor allem auf der Schanze überzeugen. Trotz ihrer auch in diesem für alle anstrengenden Jahr noch einmal besonders schwierigen Saisonvorbereitung mit diversen gesundheitlichen Problemen war die 17-jährige Wittgensteinerin in der ersten Teildisziplin am Samstag zweitbeste deutsche Starterin und auch am Sonntag nicht wirklich weit von der Spitze entfernt.

Mit den Rollski fiel sie dann an beiden Tagen aufgrund ihres Trainingsrückstandes jeweils einige Plätze zurück und erreichte schließlich als fünft- bzw. sechstbeste Starterin der deutschen Juniorinnen das Ziel. So durfte man gespannt auf das vergangene Wochenende blicken, für das der Deutsche Skiverband nach Oberstdorf zu den Deutschen Meisterschaften im Skisprung und der Nordischen Kombination geladen hatte.

”

*Wir taten uns mit den wenigen Sprüngen auf der Schanze etwas schwer mit der Umstellung.*

**Jens Gneckow**  
WSV-Trainer

Denn mit Ausnahme der bereits 27-jährigen früheren Spezialspringerin und dort Weltmeisterin in der Mixed-Mannschaft gewordenen Svenja Würth entsprach das Feld der Teilnehmerinnen in der Kombination weitestgehend dem des Alpen-Cups. Das insgesamt viertägige Wettkampfprogramm begann dabei bereits am Donnerstag mit den männlichen Skispringern auf der Großschanze

in der örtlichen Audi-Arena, deren Tribünen natürlich leer blieben. Von Routinier Severin Freund bis Markus Eisenbichler, der sowohl im Einzel- als auch Team-Wettbewerb der überragende Springer war, waren alle großen Namen am Start.

So sollte es dann auch am Freitagmorgen bei den Damen auf der Normalschanze sein, wo sich Emily Schneider somit unter anderem mit der neuen Deutschen Meisterin Katharina Althaus, die sich knapp gegen die erfahrenste Teilnehmerin Juliane Seyfarth hatte durchsetzen können. Die mittlerweile nicht mehr wegzudenkende Regelung mit Plus- bzw. Minuspunkten für schlechten Wind oder längeren Anlauf ermöglichte dann natürlich auch die gemeinsame Wertung aller Sportlerinnen.

Für Schneider war auf der im Vergleich zur Klingenthaler Schanze vor einer Woche mit einer gut 20 Meter größeren Hillsize ausgestatteten Anlage aber natürlich vor allem der Vergleich mit den anderen sieben Kombiniererinnen von Bedeutung. Für diesen wurde der erste der zwei Wertungsdurchgänge herangezogen, was der heimischen Athletin nicht zum Vorteil gereichte. Denn wie Landestrainer Jens Gneckow erklärte, sei die Anpassung an die etwas größere Anlage mit Eisspur und anderem Profil im Anlauf das Problem gewesen: „Wir taten uns mit den wenigen Sprüngen auf der Schanze etwas schwer mit der Umstellung.“

Dass es dabei vielleicht gar nicht mehr so viele Versuche benötigt hätte, deutete Schneider dann auch schon in ihrem zweiten Wettkampfsprung an, der gleich mal sieben Meter weiter als der erste Durchgang ging. Am Ende standen jedoch in der Kombinationswertung satte 3:17 Minuten Rückstand für den Laufwettbewerb rund um das Langlaufstadion Ried zu Buche.

Dieser fand übrigens ungewohnterweise erst am Nachmittag des Folgetages statt, da für Freitagabend zunächst noch ein Team-Wettbewerb im Spezialspringen angesetzt war. Im Unterschied zu den

Herren gingen hier Duos statt Quartetts an den Start. Da Emily Schneiders gleichaltrige Trainingskollegin Marie Naehring vom SK Winterberg leider kurzfristig auf die Teilnahme in Oberstdorf verzichten musste, fand dieser ohne heimische Beteiligung statt.

Dafür konnte in der komplett am Samstag ausgetragenen Konkurrenz der Herren mit Justin Moczarski vom SK Winterberg immerhin noch ein weiterer Sportler aus dem Westdeutschen Skiverband an den Start gehen, der am Ende übrigens als 15. immerhin eine halbe Minute vor dem mehrfachen Olympiasieger und Weltmeister Johannes Rydzek das Ziel erreichte. Doch zurück zu Emily Schneider.

Eine realistische Chance auf die Verbesserung ihrer Position hatte sie über die fünf Kilometer mit den Rollski nicht mehr, erreichte aber gerade angesichts des Trainingsrückstandes dennoch mit einer ordentlichen Laufzeit das Ziel. Trotz der knapp drei Minuten längeren Strecke waren die Abstände zur Konkurrenz vergleichbar zur Vorwoche. Das Meisterschaftsprogramm fand dann am Sonntag ohne Beteiligung des WSV mit einem Team-Sprint der Nordischen Kombinierer seinen Abschluss. Wobei das mit der Beteiligung nicht ganz stimmt, denn mit dem Hilchenbacher Dirk Becker war der heimische Skiverband das ganze Wochenende über auf dem Sprungrichterturm vertreten. – Die Ergebnisse im Überblick:

► **Einzelwettkampf Skisprung (Freitag): Juniorinnen (95 Meter):** ...11. Emily Schneider (SC Rückerhausen) 100,5 Punkte (72 Meter/79 Meter).

► **Sprungwettkampf Nordische Kombination (Freitag/Samstag): Damen (95 Meter):** ...8. Emily Schneider (SC Rückerhausen) 61,3 Punkte (72 Meter)/+3:17 Minuten ■ **Herren (120 Meter):** ...18. Justin Moczarski (SK Winterberg) 110,0 (113,5)/+2:37.

► **Einzel Nordische Kombination (Samstag): Damen (5,4 km):** 1. Jenny Nowak (SC Sohland) +0:00,0 Minuten (15:02,1/1. Laufzeit); ...8. Emily Schneider (SC Rückerhausen) +4:19,4 (16:24,5/6.) ■ **Herren (10 km):** 1. Fabian Rießle (SZ Breitnau) +0:00,0 (23:15,8/3.); ...15. Justin Moczarski (SK Winterberg) +3:29,1 (24:07,9/12.).